

# Inhaltsübersicht

Vorwort .....	7
Inhaltsübersicht .....	9
Inhaltsverzeichnis .....	11
Abkürzungsverzeichnis .....	27
Teil 1: Einführung in das Thema der Arbeit.....	31
A. Aufgabe des Art. 29 a EGBGB.....	32
B. Gemeinschaftsrechtlicher Hintergrund der Norm .....	32
C. Zum Inhalt des Art. 29 a EGBGB.....	35
D. Einführende Erläuterung der Normregelungen .....	41
E. Aufgabenstellung, Fallbeispiele und Vorgehensweise .....	45
Teil 2: Der Begriff des »engen Zusammenhangs«.....	49
A. Auslegungsgrundsätze .....	49
B. Auslegung des Begriffes nach nationalen Auslegungs <i>canones</i> .....	50
C. Auslegung des Begriffes anhand zugrundeliegenden Richtlinienrechts .....	83
D. Umsetzung im Normkontext des Art. 29 a EGBGB .....	227
Teil 3: Weiterführende Fragen.....	301
A. Unzulängliche Umsetzung der Timesharing-Richtlinie .....	301
B. Ausblick auf das Vorhaben einer Reform des Europäischen Vertragsrechtsübereinkommens .....	302
Teil 4: Schluss und Zusammenfassung.....	305
Teil 5: Anhang.....	317
Literaturverzeichnis.....	327

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	7
Inhaltsübersicht .....	9
Inhaltsverzeichnis .....	11
Abkürzungsverzeichnis .....	27
Teil 1: Einführung in das Thema der Arbeit.....	31
A. Aufgabe des Art. 29 a EGBGB.....	32
B. Gemeinschaftsrechtlicher Hintergrund der Norm .....	32
I. Fernabsatzrichtlinie (97/7/EG).....	32
1. Initiativwirkung der Richtlinienvorgaben.....	32
2. Umsetzungserfordernis.....	33
3. Wortlaut des Art. 12 Abs. 2 Fernabsatzrichtlinie .....	33
II. Klauselrichtlinie (93/13/EWG) und Timesharing-Richtlinie (94/47/EG) .....	33
III. Verbrauchsgüterrichtlinie (99/44/EG) und Finanzdienstleistungsfernabsatzrichtlinie (2002/65/EG).....	34
IV. Künftig umzusetzende Verbraucherschutzrichtlinien.....	35
C. Zum Inhalt des Art. 29 a EGBGB.....	35
I. Regelungsgehalt (Absatz 1).....	35
II. Normierte Rechtsfolge (Absatz 1).....	36
III. Erfasste Richtlinien (Absatz 4).....	36
IV. Die Systematik von Absatz 1 und Absatz 4 der Norm .....	38
1. Enger Zusammenhang zum Gebiet der Bundesrepublik.....	38
a. Neues Recht.....	38
b. Altes Recht.....	38
2. Enger Zusammenhang zu einem sonstigen EU-Mitgliedstaat ...	39
V. Regelbeispiel zum engen Zusammenhang (Absatz 2).....	39

VI. Sonderregelung für Teilzeit-Wohnrechteverträge (Absatz 3).....	40
D. Einführende Erläuterung der Normregelungen.....	41
I. Aufgabe von Art. 29 a EGBGB als Kollisionsnorm.....	41
II. Norm kollisionsrechtlichen Sonderprivatrechts.....	42
III. Die in Absatz 1 der Norm vorgenommene Anknüpfung.....	42
1. Anknüpfungsgegenstand in Art. 29 a Abs. 1 EGBGB.....	42
2. Anknüpfungsmoment in Art. 29 a Abs. 1 EGBGB .....	43
IV. Folgen für den Rechtsanwender .....	43
V. Die der Norm innewohnende Problematik .....	44
E. Aufgabenstellung, Fallbeispiele und Vorgehensweise .....	45
Teil 2: Der Begriff des »engen Zusammenhangs«.....	49
A. Auslegungsgrundsätze .....	49
B. Auslegung des Begriffes nach nationalen Auslegungscanones.....	50
I. Grammatikalische Auslegung (Wortlaut).....	50
1. Allgemeiner Sprachgebrauch .....	50
2. Besonderer Sprachgebrauch .....	51
3. Ergebnis der grammatikalischen Auslegung .....	51
II. Systematische Auslegung (Kontext) .....	51
1. Verweisung auf Art. 29 EGBGB.....	52
a. Die Norm des Art. 29 EGBGB .....	52
aa. Sinn und Zweck der Norm.....	52
bb. Anwendungsvoraussetzungen des	
Art. 29 Abs. 1 EGBGB .....	52
(1). Sachliche Voraussetzungen.....	52
(2). Persönliche Voraussetzungen.....	53
(3). Räumliche Voraussetzungen .....	54
(4). Einschränkung durch Artikel 29 Abs. 4 EGBGB.....	55
cc. Rechtsfolgen des Art. 29 EGBGB .....	56
(1). Wortlaut .....	56
(2). Anwendbares Recht .....	56
(3). Günstigkeitsvergleich nach Absatz 1 .....	56
(4). Objektive Anknüpfung nach Absatz 2 .....	57
(5). Allseitige Kollisionsnorm .....	57
dd. Kritik an der Kollisionsnorm des Art. 29 EGBGB.....	57

b. Kritik an der Verweisung .....	58
aa. Vereinfachung der Rechtsanwendung .....	58
bb. Perpetuierung von Schutzlücken.....	59
2. Verweisung auf Artikel 28 EGBGB .....	59
a. Norm des Art. 28 EGBGB.....	60
aa. Sinn und Zweck der Norm (Art. 28 EGBGB) .....	60
bb. Grundsatz der »engsten Verbindung« (Absatz 1).....	60
cc. Vermutungen zur »engsten Verbindung«	
(Absätze 2 bis 5).....	61
(1). Grundsatz der charakteristischen Leistung	
(Absatz 2).....	61
(2). Allgemeine Regeln für Grundstücksverträge	
(Absatz 3).....	62
(3). Allgemeine Regeln für Güterbeförderungsverträge	
(Absatz 4).....	63
(4). Engere Verbindung nach Absatz 5 .....	63
b. Kritik an der Verweisung .....	64
aa. Semantische Nähe der Generalklauseln zueinander .....	64
bb. Systemfremdheit der Norm.....	65
3. Gesamtkritik einer Auslegung durch Verweisung innerhalb	
des EGBGB .....	66
a. Problemstellung.....	66
b. Unterteilung in drei Normgruppen .....	67
aa. Originär nationale Rechtsetzung.....	67
bb. Staatsverträge: Das Europäische Vertragsüberein-	
kommen .....	67
(1). Inkorporierung in das EGBGB.....	68
(2). Rechtsform und Auslegungskompetenz.....	68
(3). Grundsätze und Reichweite der EVÜ-	
Bestimmungen .....	69
cc. Die EU-Richtlinien.....	70
(1). Umsetzung in das nationale Recht .....	70
(2). Allgemeiner Regelungsgehalt von Richtlinien.....	70
(3). Verhältnis zum EVÜ .....	71
c. Konsequenzen für die Möglichkeit einer Verweisung .....	72
aa. Einheitlicher europäischer Kontext .....	72
bb. Abweichung auf Rechtsfolgende .....	73
(1). EVÜ .....	73
(2). Kollisionsrechtliche Richtlinienbestimmungen.....	73
cc. Zwischenergebnis.....	74
4. Ergebnis der systematischen Auslegung .....	74

III. Historisch-teleologische Auslegung.....	75
1. Ausführungen des Gesetzgebers.....	75
2. Internationalprivatrechtliches Grundprinzip der engsten Verbindung.....	76
3. Vorgängernormen der § 12 AGBG und § 8 TzWrG.....	77
a. § 12 AGB-Gesetz .....	78
aa. Zur Norm des § 12 AGB-Gesetz .....	78
bb. Zum Begriff des »engen Zusammenhangs« .....	79
b. § 8 Teilzeit-Wohnrechtgesetz .....	80
aa. Zur Norm des § 8 TzWrG.....	80
bb. Zum Begriff des »engen Zusammenhangs« .....	80
4. Rechtsetzungsauftrag der Richtlinien .....	81
5. Ergebnis der historisch-teleologischen Auslegung .....	81
IV. Gesamtergebnis der Auslegung des Begriffes nach nationalen Auslegungs <i>canones</i> .....	82
C. Auslegung des Begriffes anhand zugrundeliegenden Richtlinienrechts .....	83
I. Verbindlichkeit von Richtlinienrecht .....	83
1. Ausgangsüberlegung .....	83
2. Art. 249 Abs. 3 EG-Vertrag .....	83
3. Zusätzliches Gebot richtlinienidentischer Auslegung.....	84
4. Zwischenergebnis (Verbindlichkeit von Richtlinienrecht).....	86
II. Grundsätze der Auslegung von Richtlinien.....	86
1. Auslegungskompetenz des EuGH .....	86
a. Inhalt der Entscheidung vom 9.9.2004 – EuGH C-70/03 .....	87
b. Auswirkungen für die vorliegende Arbeit .....	88
2. Allgemeine Auslegungsgrundsätze .....	88
3. Sprachvergleichende Auslegung .....	89
4. Rechtsvergleichende Auslegung.....	90
5. Auslegungskanon zur Auslegung von Richtlinien.....	91
III. Wortlaut der Richtlinienvorgaben (grammatikalische Auslegung) 91	
1. Auslegungsgegenstand .....	91
2. Die zugrundeliegenden Normen der Richtlinien .....	91
a. Art. 6 Abs. 2 KR, Art. 12 Abs. 2 FAR, Art. 7 Abs. 2 VGR und Art. 12.Abs. 2 FDFAR .....	92

aa. Wortlaut der Richtlinienvorgaben von KR und FAR .....	92
bb. Wortlaut der Richtlinienvorgaben der VGR.....	93
cc. Wortlaut der Richtlinienvorgaben der FDFAR.....	93
dd. Die sprachlichen Abweichungen im Einzelnen.....	93
(1). Bezugsgebiet der Anknüpfung .....	93
(a). Problemstellung und Auslegungsalternativen ....	93
(b). Sprachvergleichende Auslegung.....	95
(c). Bewertung .....	95
(2). Drittland und Drittstaat bzw. Nichtmitgliedstaat.....	95
(3). Verlust bzw. Vorenthaltung des Richtlinien-	
schutzes.....	96
(a). Problemstellung .....	96
(b). Auslegungsalternativen.....	96
(c). Sprachvergleichende Auslegung .....	97
(d). Bewertung.....	98
(4). Parallelansatz: These vom sachrechtlicher	
Schutzverlust.....	99
(5). Konditionaler bzw. finaler Aufbau der	
Gliedsätze .....	100
(a). Problemstellung und Auslegungsalter-	
nativen .....	100
(b). Sprachvergleichende Auslegung.....	101
(c). Bewertung .....	102
(6). Zwischenergebnis (Sprachliche Abweichungen) ...	102
b. Art. 9 TSR .....	103
3. Grammatikalische Auslegung der Richtlinienvorgaben .....	103
4. Ergebnis der grammatikalischen Auslegung .....	105
IV. Kontext der Richtlinienvorgaben (systematische Auslegung).....	106
1. Auslegungsgegenstand .....	106
2. Kontext der sachrechtlichen Richtlinienartikel.....	106
3. Kontext des Art. 3 Abs. 4 der Richtlinie 2002/65/EG	
(FDFAR) .....	106
a. Wortlaut der Richtlinienvorgaben .....	107
b. Bewertung .....	107
4. Kontext des Europäischen Vertragsrechtsübereinkommens	
(EVÜ-gestützte Auslegung) .....	107
a. Zulässigkeit dieses Ansatzes.....	108
b. Kollisionsrechtliche Generalklauseln des EVÜ.....	109
aa. Eingrenzung der möglichen Ansätze .....	109
bb. Der Begriff der »engen Verbindung« im EVÜ .....	109

(1). Sprachliche Abweichungen.....	109
(2). Art. 4 EVÜ.....	110
(3). Art. 6 Abs. 2 EVÜ.....	110
(4). Art. 7 Abs. 1 EVÜ.....	110
(5). Zwischenergebnis (»enge Verbindung« im EVÜ) .....	112
c. Art. 4 EVÜ .....	112
aa. Grundsätzlich neutrale Ausrichtung am Vertragsgegenstand.....	113
bb. Unternehmerorientierung in Art. 4 Abs. 2 und 4 EVÜ..	113
cc. Keine Verbraucherorientierung in Art. 4 Abs. 3 EVÜ...	115
dd. Inhaltlich unbestimmte Ausweisklausel in Art. 4 Abs. 5 EVÜ .....	115
ee. Generelle Bedenken gegenüber dem Rückgriff auf Art. 4 EVÜ.....	116
ff. Zwischenergebnis (Art. 4 EVÜ).....	117
d. Art. 5 EVÜ .....	117
aa. Inhalt des Art. 5 EVÜ.....	117
(1). Artikel 5 Absatz 1 EVÜ .....	118
(2). Artikel 5 Absatz 2 EVÜ .....	118
bb. Verwertbarkeit dieses Ansatzes .....	118
(1). Vorzüge dieser Interpretation des »engen Zusammenhangs« .....	118
(2). Defizite dieser Interpretation des »engen Zusammenhangs« .....	119
cc. Zwischenergebnis (Art. 5 EVÜ).....	120
e. Erweiterter Ansatz der Objektiven Anknüpfung.....	120
aa. Alternative Aufgabenstellung dieses Ansatzes .....	120
bb. Inhaltliche Unverwertbarkeit dieses Ansatzes.....	121
cc. Zwischenergebnis (erweiterter Ansatz objektiver Anknüpfung).....	122
f. Zwischenergebnis (EVÜ-gestützte Auslegung) .....	122
5. Kontext weiterer Sonderanknüpfungen .....	122
a. Ausweitung des Überlegungsansatzes .....	122
b. Die Theorie der allgemeinen kollisionsrechtlichen Sonderanknüpfung .....	123
aa. Ursprung und Inhalt.....	123
bb. Entscheidungskriterien.....	124
(1). Anwendungswille.....	125
(2). Interessenidentität / Wertübereinstimmung / Billigungstheorie.....	125

(3). Machtaspekt / positives Territorialitätsprinzip .....	125
(4). Unilateralisierung .....	125
(5). Genügend enge Beziehung .....	126
cc. Vergleich der Regelungszusammenhänge .....	126
dd. Zwischenergebnis (Theorie der allgemeinen Sonderanknüpfung) .....	128
c. »Genuine connection« und »Sinnvolle Anknüpfung« .....	128
aa. Möglichkeit der Fruchtbarmachung .....	129
(1). Regelungszweck der Rechtsgebiete .....	129
(2). Vergleich der Rechtsmaterien .....	130
(3). Zwischenergebnis .....	131
bb. Die Theorie der »genuine connection« .....	132
(1). Ausgangssituation der gerichtlichen Entscheidung .....	132
(2). Inhaltliche Ausfüllung des Begriffs durch das Gericht .....	132
(3). Bewertung .....	133
cc. Theorie der »sinnvollen Anknüpfung« .....	134
(1). Inhaltliche Weiterentwicklung der Theorie des IGH .....	134
(2). Bewertung .....	135
dd. Übertragbarkeit (Zwischenergebnis) .....	135
6. Ergebnis der systematischen Auslegung .....	136
V. Zweck der Richtlinienvorgaben (historisch-teleologische Auslegung) .....	137
1. Auslegungsgegenstand .....	137
2. Regelungsabsicht des historischen Normgebers .....	137
a. Erwägungsgründe der Richtlinien .....	138
aa. Inhalt der Erwägungsgründe 21 KR, 23 FAR und 22 VGR .....	138
bb. Regelungsschwerpunkt .....	138
cc. Bewertung der festzustellenden Abweichungen .....	139
dd. Schlussfolgerungen für den »engen Zusammenhang« ..	140
ee. Allgemeine Schlussfolgerungen .....	140
(1). Kein Schutz bei objektiver Anknüpfung an ein Drittstaatenrecht .....	140
(2). Voraussetzung bereits <i>gewährten</i> Richtlinienschutzes .....	141
b. Weitere Materialien zu den Richtlinien .....	142
aa. Art. 11 Abs. 3 des geänderten Vorschlags (FDFAR) .....	142



(1). Wortlaut der kollisionsrechtlichen Vorgaben .....	142
(2). Abweichungen zu bisherigen kollisionsrechtlichen Richtlinienvorgaben .....	143
(3). Rückschlüsse für den »engen Zusammenhang« .....	144
(a). Gleichsetzung von »enger Verbindung« und »engem Zusammenhang« .....	144
(b). Mehrdeutiger Inhalt .....	145
(aa). Erste Alternative.....	145
(bb). Zweite Alternative .....	146
(cc). Dritte Alternative .....	146
(c). Abwägung unter den genannten Alternativen ..	147
(aa). Ausschluss der ersten Alternative .....	147
(bb). Abwägung unter der zweiten und dritten Alternative .....	147
(4). Zwischenergebnis (Art. 11 Abs. 3 des geänderten FDFAR-Vorschlags).....	149
bb. Weitere Dokumente .....	150
cc. Bewertung .....	151
c. Zwischenergebnis (Regelungsabsicht des historischen Normgebers) .....	151
3. Allgemeine Schutzrichtung der Richtlinien.....	152
a. Inhalt und Zweck der Richtlinien .....	153
aa. Richtlinie 93/13/EWG (Klauselrichtlinie).....	153
bb. Richtlinie 97/7/EG (Fernabsatzrichtlinie) und Richtlinie 2002/65/EG (Finanzdienstleistungsfernabsatzrichtlinie) .....	153
cc. Richtlinie 99/44/EG (Verbrauchsgüterrichtlinie).....	154
dd. Strukturprinzipien des Gemeinschaftsrechts .....	154
(1). Konformität mit höherrangigem Recht .....	155
(2). Mindestklauseln .....	156
(3). Gemeinschaftsrechtliches Günstigkeitsprinzip.....	157
(4). Gemeinschaftsrechtliches Diskriminierungsverbot .....	159
(5). Einheit des Binnenraumes .....	159
ee. Bewertung von Inhalt und Zweck der Richtlinien .....	161
b. Inhalt des europäischen Verbraucherschutzgedankens.....	162
aa. Verzahnung von europäischem und nationalem Verbraucherschutz .....	162
bb. Verbraucherschutz im Vertragsrecht.....	163
(1). Gegenstand des Verbraucherschutzgedankens .....	163
(2). Normen des nationalen vertragsrechtlichen Verbraucherschutzes .....	163

(3). Rechtliche Instrumente des Verbraucherschutzes ..	164
(4). Geschützter Personenkreis (Verbraucherbegriff) ...	165
(5). Zugrundeliegendes Leitbild des Verbrauchers .....	166
(6). Argumentative Herleitung dieses Leitbildes .....	167
(7). Trennung von der klassischen Rechtsgeschäftslehre.....	168
(8). Fazit zum Verbraucherschutz im Vertragsrecht .....	169
cc. Verbraucherschutz im Vertragskollisionsrecht	
(national).....	169
(1). Objektiver Ansatz <i>von Savignys</i> .....	169
(2). Einführung des Verbraucherschutzgedankens.....	170
(3). Ziel und Schutzrichtung .....	171
(a). Perpetuierung zugesprochener Schutzstan- dards (objektiver Ansatz).....	171
(b). Perpetuierung erwarteter Schutzstandards (subjektiver Ansatz).....	172
(4). Einheitlichkeit der Schutzzwecke (Zwischenergebnis).....	173
dd. Gemeinschaftsrechtlicher Verbraucherschutz im	
Besonderen .....	174
(1). Rechtsgrundlage.....	174
(2). Instrumente des Verbraucherschutzes .....	174
(3). Verbraucherbegriff der EU-Richtlinien.....	175
(a). Geschützter Personenkreis .....	175
(b). Zugrundeliegendes Leitbild des Verbrauchers.	175
(4). Verbraucherbegriff des EuGH (aktiver Verbraucher) .....	176
(a). Die Entscheidung GB-INNO-BM .....	176
(b). Abgrenzung zwischen aktivem und passivem Verbraucher .....	177
(5). Verbraucherbegriff der EU-Mitgliedstaaten.....	180
(a). Verbraucherleitbild .....	180
(b). Geschützter Personenkreis .....	180
(aa). Einheitliche Grundlage von EVÜ und EuGVÜ.....	181
(bb). Nationale Divergenzen .....	181
c. Zwischenergebnis zur allgemeinen Schutzrichtung der Richtlinien.....	183
4. EVÜ-gestützte oder autonome Auslegung des »engen Zusammenhangs«.....	184
5. Ergebnis der historisch-teleologischen Auslegung .....	186
a. Schutz vor einer Reduzierung des Verbraucherschutzes .....	186

b. Restriktiv-defensiver Verbraucherschutz .....	187
c. Zweistufigkeit des kollisionsrechtlichen Richtlinien- Verbraucherschutzes .....	187
VI. Auslegung anhand mitgliedstaatlicher Umsetzungsakte (rechtsvergleichende Auslegung) .....	190
1. Variierender Regelungsbereich .....	190
2. Variierende Rechtsfolgenanordnung .....	192
3. Variierende Konkretisierung der kollisionsrechtlichen Anwendungsvoraussetzungen .....	193
4. Zwischenergebnis (rechtsvergleichende Auslegung).....	193
VII. Ergänzende Auslegung der kollisionsrechtlichen Vorgaben der Verbraucherschutzrichtlinien .....	194
1. Erforderlichkeit einer ergänzenden Normauslegung .....	194
2. Ansatz einer teleologischen Reduktion des gemeinschaftsrechtlichen Verbraucherbegriffes.....	195
a. Beschränkung auf Unionsbürger gem. Art. 17 EGV .....	195
aa. Praktische Auswirkungen dieses Ansatzes .....	195
bb. Vorzüge einer solchen Eingrenzung.....	196
(1). Objektives Abgrenzungskriterium.....	196
(2). Verbraucherbezogenes Abgrenzungskriterium .....	197
cc. Bedenken angesichts der Regelungsabsicht des Art. 17 Abs. 2 EGV .....	197
dd. Bedenken aus politischen und praktischen Erwägungen.....	197
ee. Bedenken angesichts allgemeiner Diskriminierungs- verbote .....	198
ff. Bedenken angesichts entgegenstehendem Richtlinienwortlaut .....	198
gg. Ablehnung einer Beschränkung auf Unionsbürger .....	199
b. Beschränkung auf Verbraucher mit ihrem Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt innerhalb der Europäischen Union .....	199
aa. Praktische Auswirkungen dieses Ansatzes .....	199
bb. Vorzüge einer solchen Eingrenzung.....	200
(1). Objektives, verbraucherbezogenes Abgrenzungskriterium .....	200
(2). Perpetuierung erwarteter Schutzstandards.....	200
(3). Parallele zum Ergebnis der systematischen Auslegung .....	201

cc. Bedenken aus politischen und praktischen Erwägungen .....	201
dd. Bedenken angesichts allgemeiner Diskriminierungsverbote .....	202
ee. Bedenken angesichts entgegenstehendem Richtlinienwortlaut .....	202
ff. Ablehnung einer Beschränkung auf Verbraucher mit ihrem Wohnsitz innerhalb der Europäischen Union .....	202
c. Zwischenergebnis (Teleologische Reduktion des gemeinschaftlichen Verbraucherbegriffes) .....	203
3. Ansatz einer teleologischen Reduktion des kollisionsrechtlichen Verbraucherbegriffes der EU-Richtlinien .....	203
a. Beschränkung auf Unionsbürger gem. Art. 17 EGV .....	203
b. Beschränkung auf Verbraucher mit ihrem Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt innerhalb der Europäischen Union .....	204
aa. Praxisbezug anhand von Fallbeispielen .....	204
bb. Vorzüge einer solchen Eingrenzung .....	204
cc. Bedenken angesichts allgemeiner Diskriminierungsverbote .....	204
dd. Bedenken angesichts entgegenstehendem Richtlinienwortlaut .....	205
ee. Auswirkung auf den Begriff des »engen Zusammenhangs« .....	205
c. Zwischenergebnis (Teleologische Reduktion des kollisionsrechtlichen Verbraucherbegriffes der EU-Richtlinien) .....	206
4. Ansatz einer objektiven Anknüpfung an das Recht eines Mitgliedstaates .....	207
a. Praktische Auswirkung dieses Ansatzes .....	207
b. Vorzüge dieses Ansatzes .....	208
aa. Konsequente Umsetzung von Wortlaut und Telos der Richtlinie .....	208
(1). Objektive Anknüpfung .....	209
(2). ...an das Recht eines Mitgliedstaates .....	209
(3). ...welches die Richtlinienvorgaben umsetzt .....	209
(4). Normen der objektiven Anknüpfung .....	210
bb. Vermeidung von Wertungswidersprüchen .....	210
(1). Gegenüber Fallkonstellationen ohne abweichende Rechtswahl .....	210

(2). Bei Fallkonstellationen mit gespaltenem Binnenraumbezug .....	211
c. Bedenken angesichts des Ergebnisses der Kontext- auslegung .....	213
d. Bedenken angesichts der Unternehmerorientierung dieses Ansatzes .....	214
e. Auswirkungen auf den Begriff des »engen Zusammenhangs« .....	215
f. Zwischenergebnis (objektive Anknüpfung an das Recht der Mitgliedstaaten) .....	216
5. Umsetzung der in Frage kommenden, alternativen Ansätze.....	216
a. Erster Ansatz und Konsequenz für den »engen Zusammenhang« .....	216
b. Zweiter Ansatz und Konsequenz für den »engen Zusammenhang« .....	217
c. Abwägung zwischen den zwei genannten Ansätzen.....	217
aa. Gefahr der Ausdehnung des Verbraucherschutzes durch ein verbraucherbezogenes Abgrenzungskriterium .....	218
bb. Abschließende Bestimmbarkeit des anwendbaren Rechts .....	219
cc. Vorzug des zweiten Ansatzes .....	219
d. Hinzunahme der Wertung des ersten Ansatzes.....	219
aa. Eigenständiger Regelungsgehalt dieses Merkmales .....	220
bb. Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt.....	220
6. Ergebnis der ergänzenden Auslegung der kollisionsrecht- lichen Richtlinienvorgaben.....	221
VIII. Gesamtergebnis der Auslegung des Begriffs des »engen Zu- sammenhangs« anhand zugrundeliegenden Richtlinienrechts.....	222
1. Bezugsnormen richtlinienkonformer Auslegung.....	222
2. Der »enge Zusammenhang« des Gemeinschaftsrechts i.e.S. ....	222
3. Der »enge Zusammenhang« des Gemeinschaftsrechts i.w.S. ....	223
4. EVÜ-gestützte vs. autonome Auslegung des Begriffes .....	224
5. Zweistufigkeit des kollisionsrechtlichen Richtlinien- Verbraucherschutzes .....	224
6. Die Objektive Anknüpfung (erste Prüfungsstufe) .....	225
7. Der »enge Zusammenhang« (zweite Prüfungsstufe) .....	226
D. Umsetzung im Normkontext des Art. 29 a EGBGB .....	227
I. Die Anwendungsvoraussetzungen des Art. 29 a Abs. 1 EGBGB. ....	227

1. Wortlaut der Regelung und Verarbeitung von Vorlagen.....	228
a. Wortlaut der Regelung.....	228
b. Vorlagen des Normgebers.....	228
aa. § 12 Satz 1 AGBG.....	228
(1). Anwendungsbereich der Norm.....	229
(2). Kritik hinsichtlich des Anwendungsbereiches.....	229
(a). Ausweitung auch auf mitgliedstaatliches Recht.....	229
(b). Ausweitung auf Fälle objektiver Anknüpfung.....	230
(c). Bezug zum Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.....	230
(3). Fazit zum Anwendungsbereich des § 12 AGBG n.F. (1996).....	231
bb. § 8 TzWrG.....	231
(1). Anwendungsbereich des § 8 TzWrG.....	231
(2). Kritik des Anwendungsbereiches.....	232
(a). Ausweitung auch auf mitgliedstaatliches Recht.....	232
(b). Erweiterung auf alternative Anwendungsvoraussetzungen.....	232
(3). Fazit zum Anwendungsbereich des § 8 TzWrG.....	233
c. Verarbeitung dieser Vorlagen.....	233
aa. Übernahme der semantischen Struktur.....	233
bb. Korrekturen gegenüber der bisherigen Rechtslage.....	234
2. Objektive Anknüpfung an das Recht eines EU-Mitglied- staates (Erste Prüfungsstufe).....	235
a. »Auf Grund einer Rechtswahl«.....	235
b. Die Gegenmeinung in der Literatur.....	236
aa. Sprachliche Unklarheit.....	236
bb. Die Theorie vom sachrechtlichen Schutzverlust.....	237
cc. Zwischenergebnis.....	240
c. Historisch-teleologische Reduktion auf Richtlinien- vorgaben umsetzendes Recht.....	241
d. Normen objektiver Anknüpfung.....	241
e. Starke Begrenzung des kollisionsrechtlichen Verbraucherschutzes.....	243
f. Vermeidung von Wertungswidersprüchen.....	244
g. Zwischenergebnis.....	246
3. Der »enge Zusammenhang« im Anwendungsbereich der Norm (Zweite Prüfungsstufe).....	246
a. Regelungsgehalt der Generalklausel.....	246

aa. Beschränkung auf den räumlichen Anwendungsbereich .....	247
bb. Ergänzung um einen persönlichen Anwendungsbereich .....	248
(1). Verbraucher im Sinne des § 13 BGB .....	248
(2). Verbraucher im Sinne der Verbraucherschutzrichtlinien .....	249
cc. Ergänzung um einen sachlichen Anwendungsbereich .....	250
dd. Zwischenergebnis .....	251
b. Inhalt des »engen Zusammenhang« .....	251
aa. Bestimmung von Einzelkriterien .....	251
bb. Keine Doppelverwertung der objektiven Anknüpfung .....	253
cc. Keine Übernahme der engen Anwendungsvoraussetzungen des Art. 5 EVÜ .....	253
dd. Kein Abstellen auf die EU-Bürgerschaft .....	253
ee. Gewöhnlicher Aufenthalt des Verbrauchers .....	254
4. Zwischenergebnis (Anwendungsvoraussetzungen des Art. 29 a Abs. 1 EGBGB) .....	255
II. Das Regelbeispiel zum »engen Zusammenhang« in Art. 29 a Abs. 2 EGBGB .....	256
1. Wortlaut der Regelung und Verarbeitung von Vorlagen .....	256
a. Wortlaut der Regelung .....	256
b. Vorlagen des Normgebers .....	257
aa. § 8 Nr. 2 TzWrG .....	257
bb. § 12 AGBG a.F. (1976) .....	257
cc. Fazit zu den Vorlagen des Normgebers .....	258
2. Die Voraussetzungen des Regelbeispiels .....	258
a. Vertragsanbahnung seitens des Vertragspartners (Art. 29 a Abs. 2 Nr. 1 EGBGB) .....	258
aa. Tätigkeit des Vertragspartners des Verbrauchers .....	259
bb. Kausalität zwischen Tätigkeit und Vertragsschluss .....	260
cc. Finalität der Handlung (»Entfalten«) .....	262
(1). Vertretene Ansichten .....	262
(2). Historische Reduktion des Begriffs des Entfaltens .....	263
(a). Europäischer Normgeber .....	263
(b). Nationaler Gesetzgeber .....	264
(3). Teleologische Reduktion des Begriffs des Entfaltens .....	265

(4). Unerheblichkeit der Meinungsunterschiede bei (hypothetischem) objektiven Vertragsstatut.....	265
b. Aufenthaltsort des Verbrauchers (Art. 29 a Abs. 2 Nr. 2 EGBGB).....	266
c. Kongruenz der Bezugsstaaten.....	268
aa. Fallbeispiel .....	268
bb. Problemstellung .....	269
cc. Grammatikalische Auslegung.....	269
dd. Historische Auslegung .....	269
ee. Teleologische Auslegung .....	270
ff. Zwischenergebnis.....	271
d. Zwischenergebnis (Voraussetzungen des Regelbeispiels)...	271
3. Richtlinienkonforme Reduktion dieser Regelmerkmale.....	271
4. Alternatives Merkmal der Durchführung der Vertragspflichten.....	273
5. Zwischenergebnis (Regelbeispiel zum »engen Zusammenhang« in Art. 29 a Abs. 2 EGBGB) .....	275
III. Der »enge Zusammenhang« auf Rechtsfolgenseite der Norm.....	276
1. Wortlaut der Regelung .....	276
2. Analyse dieser Rechtsfolgenanordnung .....	277
a. Sachnormverweisung.....	277
b. Abkehr vom Lex-fo-ri-Modell.....	277
c. Mehrseitige Anknüpfung.....	279
d. Erfordernis richtlinienkonformer nationaler Umsetzungsakte .....	280
aa. Fall der nichterfolgten Umsetzung .....	281
bb. Fall der mangelhaften Umsetzung.....	282
e. Umsetzung des Diskriminierungsverbotes.....	284
f. Verletzung des Günstigkeitsprinzips.....	285
3. Das Problem der Häufung der anwendbaren Rechte (der »engste Zusammenhang«).....	286
a. Der unbefriedigende Lösungsansatz des Gesetzgebers.....	287
b. Das von Art. 5 Abs. 2 und 3 EVÜ berufene Recht .....	288
c. Das vorhersehbare Recht .....	289
d. Differenzierung zwischen EU- und Drittstaaten- Anbietern .....	289
e. Umsetzung der richtlinienkonformen Reduktion des Regelbeispiels .....	290
f. Gewichtung nach dem Günstigkeitsprinzip.....	291



4. Das Recht der (hypothetischen) objektiven Anknüpfung .....	292
a. Historisch-teleologische Gebotenheit einer solchen Auslegung .....	293
b. Wortlaut der Regelung als Auslegungsgrenze .....	293
c. Grammatikalischer Ansatzpunkt (»gleichwohl«) .....	294
d. Möglichkeit richtlinienkonformer Auslegung .....	295
5. Zwischenergebnis (der »enge Zusammenhang« auf Rechtsfolgenseite) .....	295
IV. Gesamtergebnis zur Umsetzung im Normkontext des Art. 29 a EGBGB mit Vorschlag eines Prüfungsaufbaus .....	298
Teil 3: Weiterführende Fragen.....	301
A. Unzulängliche Umsetzung der Timesharing-Richtlinie .....	301
B. Ausblick auf das Vorhaben einer Reform des Europäischen Vertragsrechtsübereinkommens .....	302
Teil 4: Schluss und Zusammenfassung.....	305
Teil 5: Anhang.....	317
Art. 29 a EGBGB .....	317
Art. 29 a EGBGB a.F. ....	318
Referentenentwurf zu Art. 29 a EGBGB (RefE) .....	319
§ 12 AGB-Gesetz a.F. ....	320
§ 12 AGB-Gesetz n.F. ....	321
§ 8 Teilzeit-Wohnrechtgesetz .....	321
Artikel 6 der Richtlinie 93/13/EWG .....	322
Artikel 9 der Richtlinie 94/47/EG.....	322
Artikel 12 der Richtlinie 97/7/EG.....	323
Artikel 7 der Richtlinie 99/44/EG.....	323
Artikel 12 der Richtlinie 2002/65/EG.....	324
Artikel 11 des geänderten Vorschlags für eine Richtlinie.....	325
Literaturverzeichnis .....	327